

Rede der Preisträger des Ökumenepreises der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Deutschland 2013

Der HERR ist mein Hirte (Ps23, 1)

Meine Zeit steht in deinen Händen (Ps 31, 16)

Mit meinem Gott überspringe ich Mauern (Ps 18, 30)

Jauchzet dem HERRN alle Welt! (Ps 100, 1)

Das kann doch nicht alles sein? – was ist mit:

Der Gottlose meint in seinem Stolz, Gott frage nicht danach. „Es ist kein Gott“, sind alle seine Gedanken. (Ps 10, 4)

Herr, sei mir gnädig, denn mir ist angst! Mein Auge ist trübe geworden vor Gram, matt meine Seele und mein Leib. (Ps 31, 10)

Warum verstößt du, HERR, meine Seele und verbirgst dein Antlitz vor mir? (Ps 88, 15)

Du machst uns zur Schmach bei unsern Nachbarn, zu Spott und Hohn bei denen, die um uns her sind. (Ps 44, 14)

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Als meine Frau und ich zu Beginn des Jahres 2010 anfangen, anderen von der Idee „Ein Jahr – eine Stadt – 150 Psalmen“ zu erzählen, merkten wir sehr schnell, dass es funktionieren kann: innerhalb eines Kirchenjahres stadtweit und ökumenisch die Psalmentexte in den Vordergrund zu bringen und sich auf ganz unterschiedliche Art und Weise mit den Inhalten dieser 2.500 Jahre alten Texte auseinanderzusetzen – mit ALLEN Psalmen - ungekürzt. Diese beiden Aspekte sind überhaupt der Kern des ganzen Projektes: „ganz unterschiedliche Art und Weise“ und „sich mit den Inhalten auseinandersetzen“.

Wir fragten damals einige unserer Bekannten, die als Musiker, Pfarrer, Choreographinnen oder anderweitig Kulturschaffende tätig sind, ob sie Lust und Ideen hätten, sich an so einem Projekt zu beteiligen. Das Ergebnis war eine derartige unerwartete spontane Fülle von Ideen, zum Teil gleich sehr konkret – zum Teil eher vage, dass wir uns geradezu verpflichtet fühlten, dieses Projekt ins Leben zu rufen. Dass diese Frage „Könnt Ihr Euch vorstellen, thematisch mit den Psalmen zu arbeiten, Euch einen Psalm auszusuchen und dazu eine Veranstaltung anzubieten?“ eine derartige Kreativität, Unterstützung und Zuspruch hervorrufen würde, hatten wir uns nicht vorstellen können. Die enorme Vielfalt der einzelnen Aktionen und der Beteiligten hat uns positiv überrascht und uns sehr gefreut: es gab Predigten und Vorträge,

gemeinsame Psalmgebete, Wanderungen, die Psalmen wurden getanzt, es gab Workshops und Malaktionen, Veranstaltungen für Kinder, Ausstellungen und Installationen in verschiedenen Kirchen und natürlich in großer Anzahl Konzerte.

Es wurden in diesem Jahr viele Plakate mit dem Logo des „Göttinger Psalters“ versehen, aber nie war es plakativ. Immer ging es um Inhalte, es wurde sich immer mit den Texten auseinandergesetzt. Und genau so war es gewollt, genau das war sogar der Auslöser der Projektidee: ein junger Student kam von einer Exerzitienwoche in einem Benediktinerkloster zurück und wunderte sich über die vielen Psalmen, die er überhaupt nicht kannte und deren Texte er archaisch fand.

Wir sind uns sicher, dass sich das in Göttingen im letzten Jahr geändert hat: viele Psalmen wurden entdeckt – ganz neu oder in Teilen neu. Auch Pastoren merkten, dass es viel schwieriger ist, über einen kompletten Psalm zu predigen als nur über die bekannten Verse. Im Rahmen der Predigtreihe fanden 118 Gottesdienste in diesem Jahr statt – eine stolze Zahl, die wir nicht zu träumen gewagt haben.

Die fast 400 Einzelveranstaltungen zeugen davon, wie breit der „Göttinger Psalter“ aufgenommen worden ist in den Gemeinden und Institutionen. Der Name „Göttinger Psalter“ hat sich beinahe zu einer richtigen „Marke“ entwickelt. Die Teilnehmerzahlen an den einzelnen Veranstaltungen reichen von kleinen Gruppen von 10-15 Personen bei Gesprächsveranstaltungen bis zu mehreren hundert Konzertbesuchern bei den Konzerten der großen Göttinger Kantoreien.

Es gab zahlreiche Höhepunkte in diesem Jahr: exemplarisch seien genannt die Evangelische Psalmen-Wallfahrt zu sechs Kirchen, die Internationale Lesenacht mit allen Psalmen in 25 Sprachen und der Kompositionswettbewerb der Göttinger Stadtkantorei mit der Uraufführung von zwei Psalmvertonungen in der Abschlussveranstaltung des Göttinger Psalters im November 2012

Die ACK Göttingen hat sehr früh im Planungszeitraum die Trägerschaft für dieses Projekt übernommen und steht für die ökumenische Dimension. Die inhaltliche Ausrichtung und thematische Geschlossenheit des Projekts bot eine ideale Voraussetzung für die überkonfessionelle Zusammenarbeit der ACK-Mitglieder und weiterer Mitwirkender aus dem kirchlichen, universitären und künstlerischen Umfeld in Göttingen. Da die Akteure nicht auf kirchliche Gruppen beschränkt waren, sprach das Projekt auch Menschen

außerhalb der klassischen Ortsgemeinden an und erreichte sie. Die kompletten Psalmtexte hingen in einer Aktion der Göttinger Bibelgesellschaft mehrere Wochen an den Litfaßsäulen und standen in den Schaufenstern der Geschäfte. Zum Beispiel Psalm 121 mit dem Vers „Hebe Deine Augen auf zu den Bergen“ in einem Laden für Bergsteigerausrüstung, Psalm 90 „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen“ bei einem Bestatter, Psalm 127 „Denn seinen Freunden gibt er es im Schlaf“ in einem Bettengeschäft und Psalm 104 „das der Wein erfreue des Menschen Herz“ bei einem Weinhändler.

Viele Kontakte über die Konfessionen hinweg sind neu entstanden, Räume wurden entdeckt und was uns besonders freut: das Projekt wirkt über das eigentliche Veranstaltungsjahr hinaus. Bereits jetzt werden Ideen, die sich an Veranstaltungsformaten des Göttinger Psalters orientieren, weiterentwickelt und im laufenden Jahr in die Tat umgesetzt.

Dass dies funktioniert, hat natürlich mit den handelnden Personen zu tun. Deshalb möchten wir auch an dieser Stelle nochmals allen danken, die sich an dem Projekt beteiligt haben. Allen Hauptamtlichen, die sich diesem Thema gewidmet haben, den vielen Ehrenamtlichen, die sich mit viel Engagement an „ihre“ Beiträge gemacht haben und diese umgesetzt haben – immer wieder haben wir während des Jahres noch neue Veranstaltungen gemeldet bekommen. Auch danken wir allen Förderern und Sponsoren, die uns so großartig unterstützt haben: Das Bonifatiuswerks im Programm für „Innovative missionarische Projekte“, die Klosterkammer Hannover und die Susanne und Gerd Litfin Stiftung; zwei Ausstellungsprojekte werden von der Calenberg-Grubenhagenschen Landschaft, der Schünemann Stiftung und der Hanns-Lilje-Stiftung gefördert.

Bedanken möchten wir uns natürlich hier und jetzt für die großartige Auszeichnung mit dem Ökumenepreis 2013 der ACK und die damit erwiesene Anerkennung der ökumenischen Dimension des Projekts. Wir freuen uns, dass der Göttinger Psalter durch diese Preisverleihung auch überregional sichtbar wird und hoffen auf viele Nachahmer – es muss ja nicht immer gleich ein ganzes Veranstaltungsjahr sein. Die Grundidee lässt sich auch in kleineren Formaten umsetzen. Gerne stehen wir mit Informationen und Rat zur Verfügung. Viele Nachberichte finden Sie auf unserer Internetseite und demnächst in der geplanten Dokumentation in Buchform, hierfür brauchen wir aber noch etwas Zeit.

Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.